

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdener: Nachrichten Dresden.
Verleger: Carl Neubauer
Für die Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Herausgabe durch die Post
Anzeigen-Preise. Die einjährige 30 Mark, dreimonatlich 21, - M., vierteljährlich 13, - M., halbjährlich 23, - M.
Die einjährige 30 Mark, dreimonatlich 21, - M., vierteljährlich 13, - M., halbjährlich 23, - M.
Die einjährige 30 Mark, dreimonatlich 21, - M., vierteljährlich 13, - M., halbjährlich 23, - M.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Morgenstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Ullrich & Reichardt in Dresden.
Postfach-Konto 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Phonola
Triphonola
eingebaut
in Klavierschrank und andere
Weltmarken

Auf Wunsch Literatur
Metalle

Hupfeld - Könisch

Ludwig Hupfeld A.-G.
24 Waisenhausstraße 24

Zahlungs-
bedingungen

Rönischflügel Rönischpianos

von letzter Vollendung
Besondere preiswerte Qualitäts-
pianos: Orchest u. a.

Ernste Gefährdung der Genuakonferenz?

Der deutsch-russische Vertrag ein „Schlag ins Gesicht der Konferenz!“ — Vor dem Abbruch? — Das erste positive Genuaergebnis.

Unterbrechung sämtlicher Arbeiten der Konferenz.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Genua, 18. April. Folgender offizieller Beschluss schließt die Reihe der Antritte seit dem Bekanntwerden des deutsch-russischen Abkommens ab: Sämtliche Arbeiten der Konferenz werden unterbrochen bis zur Lösung des Zwischenfalles, d. h. also: die verschiedenen für heute angesetzten Kommissionsitzungen finden nicht statt. — Heute tritt vielmehr ein juristisches Kollegium der Experten der Alliierten ankommen, um festzustellen, ob der deutsch-russische Vertrag gegen den Friedensvertrag von Versailles verstößt. Um 12 Uhr mittags treten die Hauptdelegierten sämtlicher alliierten Staaten und der Kleinen Entente zusammen, um über die Situation zu beschließen. Auch die Engländer haben gestern abend ein Kommuniqué herausgegeben, das sich in außerordentlich scharfen Worten gegen den deutsch-russischen Afford wendet, und das sich auf den Standpunkt stellt, daß dieser Afford ein Schlag ins Gesicht der Konferenz sei. In ähnlicher Weise äußern sich die Franzosen. Die Italiener schließen sich ihnen an.

Die allerfrüheste Stunde der Konferenz.

Berlin, 18. April. Ueber die Wirkung des deutsch-russischen Vertrages wird der „A. Z.“ aus Genua gemeldet: Es hat keinen Zweck, zu leugnen, daß die Konferenz von Genua, Sonntagabend noch im allerbesten Gleichgewicht, heute ihre allerfrüheste Stunde durchmacht. Die allgemeine Aufregung, die gestern nachmittag über den deutsch-russischen Staatsvertrag losbrach und sich eigentlich selbst nur noch gesteigert hat, kann kaum zureichend geschilbert werden, und das gefährlichste Anzeichen sind die plötzlich rektlos aufgetreten und zurückenden Gesichter im französischen Lager. Dort glaubt man, der ganzen Konferenzsaison bald völlig ledig zu sein. Man darf auch nicht übersehen, daß nicht bloß Stimmungen und unmaßgebliche Äußerungen maßgebender Persönlichkeiten zu verzeichnen sind, sondern daß auch schon halbamtliche Kundgebungen aus den Entente-Ländern vorliegen, die die Stellungnahme einzelner Hauptmächte sehr augenfällig zeigen. Noch bemerkenswerter ist, daß die Stürmer der Alliierten, Lloyd George, Barthou, Schanzer und Thémis, ihre getrigge Beratsung nur deshalb auf heute 12 Uhr mittags verlegt haben.

wel von einer Nacht ein Antrag eingebracht wurde, die Konferenz als unterbrochen zu erklären und zunächst schrittweise den Obersten Rat einzuberufen.

Ueber diesen Antrag wollten sie jedoch nicht überstürzt abstimmen, und auf englischen Vorstoß wurde zunächst nur beschlossen, die Tagungen sämtlicher Kommissionen heute normittag abzubrechen, um erneut über das Abkommen zu beraten. Doch die Anwesenheit der Führer der Kleinen Entente, die zum Teil schon gegen Rußland orientiert sind, nicht unbedingt die Stimmungen der Besonnenheit vermehren werden, ist leider zu befürchten.

Deutschlands angebliche Illegalität.

Berlin, 18. April. Ueber die Aufnahme des deutsch-russischen Vertrages wird aus Genua gemeldet: In den Delegationen der Alliierten wurde gestern erklärt, der deutsch-russische Vertrag habe für Genua eine sehr ernste Situation geschaffen. In einem von der englischen Delegation herausgegebenen Kommuniqué wurde der Vertragsabschluss als eine Illegalität Deutschlands

gegenüber den Staaten und als eine Herausforderung Europas bezeichnet. Die gleichen Äußerungen werden auch Lloyd George selbst ausgesprochen; er soll die englischen Berichterstatter gegenüber gesagt haben. Wie dem „Lof. Anz.“ berichtet wird, sehen die Neutralen und die Amerikaner in dem Vertrage das erste praktische Resultat, das erreicht worden ist.

Kein Grund für die Aufregung.

(Drahtmeldung aus der Berliner Schriftleitung.)
Berlin, 18. April. Angesichts der Aufregung, die der Abschluß des deutsch-russischen Vertrags besonders in der Pariser Presse, zum Teil aber auch in der englischen hervorgerufen hat, wird hier erklärt, daß sachliche Gründe dafür nicht vorliegen. Schon vor acht Wochen ist der Vertrag paraphrasiert worden. Das Abkommen lag vor, der Abschluß war aber erst in Genua möglich. Es handelt sich um keinen Vorstoß gegen die Abmachungen von Genua, denn der Vertrag ist nicht auf der Konferenz von Genua abgeschlossen worden. Er beruht die Abmachungen der Konferenz in seiner Weise. Es handelt sich um freiwillige Abmachungen zweier souveräner Staaten. Auch von einem Bruch des Versailles Vertrags kann keine Rede sein. Nach dem Versailles Vertrag ist Rußland der Empfangsberechtigte, dem es freistehen muß, auf eine ihm zugehende Verfügung zu verzichten. Eine Parallele mit dem Londoner Memorandum kann nicht gezogen werden.
Weiteres regelt hauptsächlich die Zukunft, während der deutsch-russische Vertrag die Vergangenheit betrifft. Er liquidiert die Vergangenheit und erklärt die Vertragspartner für abgegolten. Er enthält nichts für die Zukunft. Es handelt sich auch um keinen Allianzvertrag, sondern um Abmachungen, wie sie schon mit zahlreichen anderen Mächten bestehen. Man kann und darf sich nicht wundern, wenn ein Sonderabkommen geschlossen ist, nachdem tagelang die Entente die Über ein Sonderabkommen mit Rußland verhandelt. Es handelt sich nur um einen Nebenvertrag zu dem Vertrag, über welche die Entente mit Rußland verhandelt. Das ergibt sich auch aus der Weisheitsbegünstigungsklausel. Der deutsch-russische Vertrag ist vollständig inoffensiv und bringt keinerlei Einmischung in die Rechte anderer Länder.
Wir können uns aber nicht wohl verbieten lassen, unsere Lebensbedingungen mit anderen Staaten zu regeln. In der englischen Presse werden die Dinge vielfach wesentlich ruhiger behandelt, als in der französischen. So äußert sich beispielsweise der „Daily Chronicle“, dessen Beziehungen zu Lloyd George bekannt sind: „Nunige Beobachter, die die einzelnen Bestimmungen des Vertrages nach ihrem Wortlaut und Sinn prüfen, würden nur wenig Grund zur Beanstandung finden.“

Die außerordentlichen Äußerungen, welche gleich am ersten Tage des Bekanntwerdens des Vertrages laut wurden, glaubt man, hier nicht überhöhen zu dürfen. Es scheint, daß Rußland die Veröffentlichung des Vertrages gewünscht hat, denn diese Veröffentlichung ist von russischer Seite wesentlich früher erfolgt, als von deutscher.

Französische Gespenssterlehre.

Paris, 18. April. „L'Echo de Paris“ vertritt den Standpunkt, daß nunmehr Deutschland in Europa nicht mehr allein stehe, um dem Verlangen Frankreichs Widerstand zu leisten. Die deutsch-russische Gruppierung, die bis etwa zum Jahre 1900 auf Westeuropas Gelände hat, bilde sich wieder und bedrohe Polen und die Kleinen Staaten, die aus Rußland und Osteuropa hervorgegangen. (S. T. B.)

worant er nicht näher eingehen wollte. Die Reparationskommission setze vor einer Entscheidung, doch werde nicht überstürzt vorgegangen. In keinem Falle werde Belgien dulden, daß die Forderungen an Deutschland weiter abgeschwächt werden. In diesem Punkte seien Belgien und Frankreich einig und würden es bleiben. Thémis erklärte über den Verlauf der Konferenz, er werde den Antrag stellen die Sachverständigenkommissionen zu verflügeln, da diese jetzt zu keinem Ergebnis kämen, weil jeder Delegierte einen Schwarm von Sekretären und Begleitern mitzuführen, so daß in einer derartigen Sitzung an die 120 Personen anwesend seien. Dabei könne nichts Genantes zustande kommen.

Ein neuer politischer Mord in Berlin.

Berlin, 18. April. Heute nacht kurz nach 12 Uhr wurden in der Umlandstraße die türkischen Staatsangehörigen Djemal Arzau Bey und Bahadudin Cha-Fir ermordet. Djemal war früher Generalgouverneur von Trapesien und Bahadudin Mitglied des türkischen Komitees Union et Progrès. Die Morde dürften auf politische Beweggründe zurückzuführen sein. Sie ist vermutlich von hier lebenden Armeniern verübt worden. Nach Aussagen von Augenzeugen kommen als Täter drei Schanfe, mittelgroße, dunkelblonde Leute im Alter von 25 bis 30 Jahren in Betracht. Diese drei Leute stützten unmittelbar nach der Tat von der Umlandstraße aus nach der Ludwigstraße. Am Tatort wurde eine armenische Wehrdepotkiste gefunden. Der Polizeipräsident hat demjenigen eine Belohnung von 20 000 M. zugesichert, der eine Ermittlung der Täter bewerkstelligen kann. (W.)

Griechenland und die Friedensvorschlage für den nahen Osten.

Von Thrasubulos D. Argurovoulos.

Die Friedensvorschlage Englands, Frankreichs und Italiens, die sowohl Griechenland, als auch den Kemalisten überreicht wurden, sind in ihren Grundzügen bereits in der deutschen Presse erörtert worden. Zu gleicher Zeit sind beide kriegsführenden Teile aufgefordert worden, einen Waffenstillstand einzugehen. Zu letzterem Schritt hat sich die Regierung Genuas bedingungslos bereitgestellt, von der Exekutive in Angora lag noch keine Äußerung vor.

In durten Worten muß gesagt werden, daß England, mit anderen Problemen beschäftigt, die Ruhe in seinem Westreiche herstellen möchte, wozu es in äußerer Linie die Pazifizierung seiner mohammedanischen Unterthanen von Indien bis Kantonien bedingt. Der während des Krieges aufgestellte Grundgedanke, keinen Landstrich den Türken zuruzugeben, den letztere während dieser Zeit an die Entente verloren hatten, wird preisgegeben, und mit der Gelassenheit, die echte Grandseigneurs zeigt, wird Griechenland bedient: „Pax Deum Vindicta und Gehe!“ Daß die drei gewaltigen Herren Ελλάς 1919 selbst zu der steinmurigen Expedition aufgefordert hatten, die dem Lande schwerste Opfer auferlegte, sieht sie jetzt mensa an. Kemal-Pasha, dessen militärische und staatsmannliche Fähigkeiten unbeschreiblich sind, hat mit großem Geschick die französisch-englischen Differenzen auszunutzen verstanden; zwar wird er den Friedensvorschlagen zunächst ein „Unannehmbar“ entgegenstellen, und die Macht des Mohammedanismus und seine Beziehungen zu den Sowiets neuerlich auszuspielen versuchen. An dessen hat er vorläufig für die türkische Sache Bedeutendes erreicht. Somit triumphiert im nahen Osten gegenwärtig französische Politik, Hand in Hand mit dem Genuaer.

Dieser Erfolg muß aber richtig gewertet werden; die Türkei hat trotz ihrer Vandertreiben um Konstantinopel in Europa ausgespielt. In Kleinasien infolge ihrer organischen, finanziellen und kulturellen Unfähigkeit von den Großmächten abhängig, nicht homogen in ihrer Bevölkerung, wird sie auch dort nicht sein können, was sie können würde; ein kräftiger Machtfaktor. Andererseits errt sich Frankreich gewaltig, wenn es vermeint, eine dauernd starke Position in der Levante zu besitzen. Kemal benutzte die französische Isolation, solange sie ihm etwas bieten können; die griechenfeindliche Politik jedoch der Grande Nation ist im Begriff, in Helles jedes Gehturbi der Sympathie für die einst so bewunderte Marianne zu erlösen.

Die Erregung in Griechenland ist sehr groß und begrulich; sollen doch hunderttausende von Volksangehoren der barbarischen türkischen Willkürherrschaft wiederum ausgeliefert werden, daran ändert die in den Friedensvorschlagen festgelegte zonenweise Räumung Kleinasiens, unter Kontrolle von Ententeoffizieren, eine gewisse Beteiligung der Griechen an der Verwaltung des Bezirkes Smyrna, und ein platonischer Schutz der Minderheiten seitens des Vollerbundes — Deutschland kennt diese Melodie zur Genüge — fast nicht. Noch mehr empört man sich über die geforderte Rugabe Lu-Thrazien und der reinarabischen Stadt Rodos. Man mußte man sich hellenischerseits mit dem Gedanken der Autonomie Kleinasiens unter einem surklichen Gouverneur vertrauen machen und hätte es auch getan. So aber erleicht eine bemessene Abwehr armenischer Selbsthube an der Mure nicht unmöglich, für Th-Thrazien möchte man sie sogar für wahrscheinlich halten. Die Folgen sind natürlich unabhar. Wenn die Venezianen in Griechenland und im Ausland dazulegen versuchen, daß unter Beibehaltung ihres Reichers, als Staatslenker, Helles weit günstiger abgeteilt hätte, so ist das ein Trugschluß. Gerade Venedig hat das Land der Entente verlorben, die es als Objekt ihrer Politik handhabte.

Den Griechen in Kleinasien werden wohl schwere Zeiten bevorstehen; diejenigen aber, die denken, man könne ihnen das Lebenslicht ausblasen, befinden sich in einer armen Täuschung: ein Volkstamm, der trotz möglicher Bedrückungen seit dem 15. Jahrhundert, der Kulturträger an den Westenden Joniens geblieben ist, wird auch jetzt nicht untergehen, sondern, moralisch und materiell unterturbi von seinem freien Bruder im Königreiche, auf seine Stunde warten. Helles, das die ubergroe ihm gestellte Aufgabe zurzeit nicht bewältigen konnte, blibt mit Stolz auf sein Meer, das mit blankem Schilde aus dem Kampfe hervorgeht; mit ihm hat es sich im Laufe des letzten Dezenniums ein Westmittel geschaffen, unter dessen Schutz es in zukunflichen Friedensjahren seine innere staatliche und wirtschaftliche Vervollkommnung lastkraftig betreiben kann, eine Vervollkommnung, die ihm die Kraft geben soll, sich von der Umklammerung von Schutzmachten zu befreien, deren Wirken es seit 1830 so oft schmerzlich empfunden hat. Auf dem Wege, die Erde seiner Vorfahren dem Christentum und der Kultur zuruzugewinnen, ist es aber nicht unbedeutend vorwärts geschritten.

Die „kleine Kontrollkommission“.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Paris, 18. April. Der Oberste Rat hat der deutschen Regierung eine Mitteilung ausgehen lassen, wonach der Abban der kostspieligen und drückenden Abrustungskommissionen der Entente in Deutschland und die Ueberweisung ihrer Aufgaben an eine kleine Kontrollkommission beabsichtigt ist. Weiter ist mitgeteilt worden, daß der Bau von Flugzeugen, ausgenommen Kampfflugzeugen, vom 5. Mai ab wieder gestattet ist. Eine Beurteilung des Schrittes der Alliierten ist allerdings erst möglich, wenn die zu der Rote gehörigen Anlagen vorliegen, die der Rote ein weit weniger freundliches Gesicht geben.

Kapp im Leipziger Untersuchungsgefängnis.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Leipzig, 18. April. Generalstaatsanwaltschaftsdirektor A. D. Kapp ist, wie die „Sachl. Korrespondenz“ an zuständiger Stelle erfährt, gestern früh in Sächsisch gefangen, ist dort von einem Leipziger Kriminalrat in Empfang genommen und heute nacht nach Leipzig in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden.

Frankreich denkt an Zwangsmaßnahmen.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)
Paris, 18. April. Der „Matin“ macht in einer Mitteilung, anheimelnd von der Reparationskommission ausgehend, auf die Folgen aufmerksam, die für Deutschland entstehen würden, wenn bis zum 31. Mai keine befriedigende Regelung der Wiedergutmachungsfrage erfolgt ist. In diesem Falle treten die in Anlage II, §§ 17 und 18, zum 8. Teil des Versailles Vertrags vorgesehene Bestimmungen in Kraft. Die Reparationskommission benachrichtigt die Regierung und schickt Zwangsmaßnahmen vor. Die Beschlüsse brauchen nach franzosischer Auffassung nicht von allen Regierungen gemeinsam gefaßt zu werden, sondern jede einzelne Regierung hat das Recht, ihre eigenen Interessen nach ihrem Ermessen wahrzunehmen. (?)

Brüssel, 18. April.

In einem Interview in Genua erklärte der belgische Ministerpräsident Thémis auf die Frage, ob Frankreich und Belgien gemeinsam Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland ergoben, wenn dieses die von der Reparationskommission festgesetzten Zahlungen nicht leistet, es handle sich um ein Geruch, das überall ingeht.

Börsen- und Handelsteil.

Dunkelm Out und dunklem Mantel, der zweite etwa 24 Jahre alt...

Schreibmaschinenfabrik. In der Nacht zum 14. April...

Weihen. Ein läches und tragisches Ende erreichte am zweiten...

Alte Marienker. Vier fand, wie alljährlich, am ersten Osterfest...

Bermischtes.

Die Hochwasserkatastrophe an der Düna. In einer Versammlung...

Wetterlage in Europa am 15. April 1922, 8 Uhr früh.

Table with columns for Station, Wind, Wetter, and other weather-related data.

Das britische Hochdruckgebiet kommt nur langsam abber...

Wettermeldungen aus Sachsen vom 15. April, 7 Uhr früh.

Table with columns for Station, Höhe, Temp., Wind, Wetter, and other weather-related data.

Wetter-Aussicht für Mittwoch den 19. April.

Bei langsam abnehmender Bewölkung fähig, zeitweise nasses...

Wetterstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns for Station, Höhe, Temp., Wind, Wetter, and other weather-related data.

Klosterhof. Frächtige Gänge, rot und braun und schwarz...

Wer nur stehen bleibt, um das Umreiten im Hofe zu sehen...

Erstanden Herr Jesus Christ, Dasselja, Der aller Welt Erlöser ist, Dasselja!

So eilt er heim. Vielleicht ist die alte Wendenstadt...

Dresdner Börse vom 18. April. Der erste Geschäftstag nach...

Berliner Börse vom 18. April. Die an der Börse verbreiteten...

Berliner Produktienbörse vom 18. April. Das Produktien-

Berliner Produktienpreise. Preise für 50 Kilogramm...

Berliner Haupt- und Großhandelspreise (nachtschlüssig)...

Leipziger Börse vom 18. April. Die Galtung der heutigen...

Abkempfung ungarischer Kriegsanleihe. Die auf Grund...

Chemische Fabrik v. Geden, Aktiengesellschaft, Kassel.

Bereinigte Glasfabrikfabriken K.G., Eiberfeld.

Berliner Metallmarkt vom 18. April. (Preis für 100 kg in Mark).

Wichtigste Nachrichten vom 18. April. Die Reichsbank hat...

Dresdner Kurse vom 18. April.

Table with columns for Staats- und Stadtanleihen, Pfand- und Hypothekendarlehen, and other financial instruments.

Table with columns for Bank-, Transport- und Bausparbank-Aktionen.

Table with columns for Maschinen- und Metallindustrie-Aktionen.

Table with columns for Flecht-, Unternehmungs-, Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik-Aktionen.

Table with columns for Papier-, Papierstoff-, und Photographie-Aktionen.

Table with columns for Brauerei-, Malz- und Spirit-Fabrik-Aktionen.

Table with columns for Porzellan-, Ofen-, Chamotte- und Glasfabrik-Aktionen.

Table with columns for Verschiedene Industrie-Aktionen.

Table with columns for Amtliche Berliner Kurse vom 18. April.

Table with columns for Amtlich notierte Devisenkurse.

Table with columns for Amtlich notierte Devisenkurse (continued).

Markkurse für 100 Mark. Amsterdam 0,90 bis 0,91 Gulden...

Berliner Metallmarkt vom 18. April. (Preis für 100 kg in Mark).

Bücher, Bibliotheken und Zeitschriften kauft Akad. Buchhandlung Dressel.

Dresdner Nachrichten 18. April 1922, Nr. 184.

Die eigene Tochter.

Roman von August von Bülow.

(31. Fortsetzung.)

Schon war man am Ziel. Ein hohes, schneebedecktes Gittertor öffnete sich vor Resi, und dann nahm sie ein freundliches rotbackiges Mädchen in schwarzem Kleid und zierlichem weissem Schürchen in Empfang und führte sie in ein großes, freundlich und hebeligant ausgestattetes Zimmer. Eben wurde ihr wieder gebracht. Frau von Sluiten erwartete sie in einer halben Stunde bei sich. Fräulein, ich werde Sie deshalb in einer halben Stunde abholen, sagte das Mädchen, und fragte dann, ob das Fräulein irgend etwas wünsche.

Nein, erwiderte sie, ich bin froh, als sich die Tür hinter der Vorhänge geschlossen hatte. Sie warf Hut und Mantel ab und sah sich dann im Zimmer um. Wie schön und vornehm alles war. Wie arm und eilig war dagegen ihr Mädchenkleidchen daheim gewesen. Purpurne Polsterhülle und ein erquickender Kofolofschreiber. Goldbordierte Decken über kleinen Märtchen und ein paar hübsche Kopien an den Wänden. Durch einen weit zurückgelegenen Vorhang sah man in einen etwas kleineren Raum, der zum Schlafsaal bestimmt war. Alles hier war in Weiß und Rosa gehalten und so zart und düftig, als hätte ein geschickter Dekorateur jeden der letzte Hand daran gelegt. Resi dachte, daß sie sich hier kaum zurechtfinden würde, so neu und frisch war alles.

Sie hätte nie geglaubt, daß man einer Gesellschaftin solche Räume zur Verfügung stellen würde. Sie nidete sich im Spiegel an. Nein, hat du es hier, Resi Traumer, aber die Herrlichkeit dauert nicht lange, denn für so viel Komfort und Bequemlichkeit wird natürlich viel mehr von dir gefordert, als du zu leisten imstande bist. Eine Art Galgenhumor überkam sie. Und wenn die Herrlichkeit auch nur kurz war, so wollte sie sie wenigstens genießen. Schnell ging sie zum Waschtisch in das breite Becken und erfrischte das Gesicht, fuhr mit der Bürste über das Haar, das sich unter dem Druck des glänzenden Instrumentes weich und locker mischelte, und wusch sich dann die Hände. Sanft duftende Seifenstücke lag bereit, und Resi bewunderte wieder, daß man gegen eine Gesellschaftin so zuvorkommend war. Ein Heber Galt des Hauses wurde ja im allgemeinen kaum mit solchen Bequemlichkeiten verwöhnt. Frau von Sluiten schien eine lebenswürdige Dame an sein.

Resi schloß das kleine Türchen an, daß sie auf der Reife getragen, und blickte sich nur grübelnd an, dann trat sie auf den kleinen Balkon vor ihren Zimmern hinaus und genoss mit Behagen den herrlichen Blick auf den See. Das Mädchen klopfte. Frau von Sluiten läßt bitten.

Mit Herzklöpfen folgte Resi der etwas Voranschreitenden und stand dann, nachdem sich eine Tür vor ihr geöffnet, in einem behaglichen, aber ziemlich einfachen Zimmer vor einer schlanken Frau mit schneeweißem Haar, die sich bei ihrem Eintritt langsam erhob. Resi hatte sich Frau von Sluiten ganz anders vorgestellt. Heppig, selbstbewußt, holländische Wohlhabendheit und Geländtheit zur Schau tragend. Frau von Sluiten aber war mädchenhaft schüchtern, hatte ein feines, ebenermäßiges Gesicht mit dunkelblauen Augen und schmalen schwarzen Brauen. Eine hübsche schneeweiße Daars legte sich zu leichten Wellen und Fäden geordnet, um den Kopf. Frau von Sluiten machte einen fast noch jugendlichen Eindruck, und das weiße Haar unterstützte diesen Eindruck. Eine gutgepflegte Hand, daran nur zwei übereinandergezogene Trauringe glänzten, hob sich Resi entgegen, und die großen Augen blinzelten lange, lange an ihrem Antlitze. Prästen das junge Gesicht, schienen tausend Fragen zu stellen. Die Augen prästen auf Herz und Nieren, dachte Resi. Sie fühlte, wie der prüfende Blick allmählich wärmer wurde, und ihr Herzklöpfen schwand.

Seten Sie mir willkommen, Fräulein Traumer. Die Hand, die eben noch mit feinem, warmem Druck in der Reife gelegen, zog sich zurück, und dann ließ sich Frau von Sluiten wieder in ihrem Stuhl nieder und wies Resi Platz auf einem gegenüberstehenden Sessel an. Ich hoffe, Sie hatten eine gute Reise, sagte Frau von Sluiten, und als Resi eine gute Reise, lächelte sie ein wenig. Wir wollen nun einmal darüber sprechen, was ich von Ihnen wünsche, damit Sie Bescheid wissen. Mit wenigen Sätzen entwarf sie den Plan des Verlangens, und Resi dachte zufrieden, daß nicht wieder ein Verlangen wurde. Ein hübsches Vorleben, ein hübsches Klavier spielen und Unterhaltung. Das war alles. Ich will ein junges, frohes Menschenkind um mich haben, erklärte die Dame, am liebsten ein, das noch kein tiefes Leid erfahren. Ich hoffe in Ihnen so ein glückliches Geschöpf kennengelernt zu haben.

Die dunkelblauen Augen richteten sich auf das Antlitze Resis. Diese abergte mit der Antwort. Sagen möchte sie nicht, aber es lag auch keine Veranlassung vor, einer ihr völlig Fremden von dem zu erzählen, was wie welche, traumhafte Momente oder wie böse, gelbe Dissonanzen schon durch ihr junges Leben geklungen. Frau von Sluiten

unterbrach ihr Reden. Mir scheint, daß Sie mich Ihnen trotz Ihrer Jugend nicht erpari? Resi wollte antworten. Sie wehrte sich. Liebes Fräulein Traumer, ich bin Ihnen eine noch völlig Fremde, Sie sollen mir nicht Ihr Herz ausschütten. Sie können ja noch gar kein Vertrauen zu mir haben, trotzdem ich hoffe, Sie werden mir auch eines Tages volles Vertrauen entgegenbringen.

Es war so viel Herzlichkeit in ihrer Stimme, daß es Resi wundervoll wohlteuend berührte. Alles Fremden in der neuen Umgebung wurde davon fortgespült, und Resi hatte das Empfinden, Frau von Sluiten schon seit langer Zeit zu kennen. Einem Impulse folgend, zog sie die Hand der Dame an ihre Lippen. Ein weiches Lächeln umspielte den hübschen, bleichen Fransenmund und wuschte den etwas scharf eingezzeichneten Leidenszug, der darum lag, wie mit sanften Zauberfingern fort.

Resi sagte herzlich: Sie sind sehr gütig, gnädige Frau, ich bin entzückt von den mir angewiesenen Zimmern. So vernünftig wurde ich zu Hause nicht. Frau von Sluiten sah erfreut aus. Also gefallen Ihnen die Räume? Nun, daß ist ja schön, dann werden Sie sich ja bald behaglich im Hause fühlen. In ein paar Wochen brechen wir übrigens unsere Reise hier ab und stehen ein bißchen in der Welt herum. Aber nun werden Sie Hunger haben? Das rotbackige Mädchen ersahen und meldete, der Teetisch sei gedeckt.

Resi hätte niemals gedacht, daß Tage ohne besondere Abwechslung so reich vergehen können, wie sie es nun an sich selbst erfuhr. Ein Tag gleich dem anderen, und doch war jeder voll Farbe und Leben. Frau von Sluiten nahm sie fast völlig in Beschlag, immer mußte sie in ihrer Nähe sein, aber ihre Liebesswürdigkeit machte Resi die Stellung leicht. Eines Nachmittags wanderten die zwei im Garten herum und fanden dann am See, der letzte Abend hier vorbestimmte.

Wollen wir Boot fahren? fragte Frau von Sluiten und wies auf einen leichten Kahn, der am Ufer angelegert war. Resi konnte nicht rüden. Ein bißchen Kleinstadt erklärte sie das. Frau von Sluiten lächelte. Aber ich kann es. Mit junger, graziöser Bewegung glitt sie schon in das Boot und reichte Resi die Hand zum Einsteigen. Sie löste das Boot vom Pfost und ergriff die Ruder. Dergleichen habe ich gründlich gelernt. Mein Mann war ein holländischer Schiffseher, der sich von kleinen Anfängen in die Höhe gearbeitet hatte. Er wußte, wie man sich mit Wasser, Wind und Wetter herumzubringen muß, um ihr Herr zu bleiben, und bis an sein Ende blieb er seiner Religion treu. Ich lerne viel von ihm.

Seiden - Band - Haus
Wilsdruffer Straße 25

Mignon

Während des Fassaden - Umbaus
befindet sich der Eingang zu meinem Lokal durch
die Hausflur und gewähre ich in dieser Zeit
5% Rabatt.

Herbert Rottig

Dresden - A.



Selbstschneidern

auf einer guten Nähmaschine **Naumann** hilft in der heutigen Zeit viel Geld sparen!

4 Auch auf Teilzahlung
Rund 3 Millionen im Gebrauch

Karl Winkler
Struvestr. 9 / Prager Str. 33
König - Johann - Straße 19
Fernspr. 13283 u. 12446

Ceran

Parkett- und Linoleumwachs
hart trocknend, hochglänzend, nicht wischbar
Dose 48, 14, 14, 14

Schuhputz

reine Terpentin-Wachskrone, Dose 3,50 J., farbige 4.- J.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Dr. J. Winkler, Wilhelm Berger, Trompeterstr. 1.

Drema

Extrastarke
vornehme **Dauerwäsche**
bleich, weiß, matt wie Lein.
— ersand nach auswärtig —

Wachtel, Schössergasse 2

Die beste Tanzmusik bringen die **„Gramophon“** - Künstler-Tanzplatten

die hervorragenden Musik-Instrumente mit Federwerk und elektrischem Antrieb
also Kaufhaus

Alle Nähere und Druckschriften durch

„Gramophon“ Max Wendlandt

nur Prager Straße 21, Ecke Struvestraße
Chemnitz: H. Weiß & Co., Kronenstraße 18
Größtes Apparate- u. Plattenlager am Platze.

Brillanten

Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände aus -Zinn-
kauft unter strengster Diskretion

Schwarz

Seefstraße Nr. 17,
2. Stock
H. Klein Oeden, nur 2. Stock

Tel. 17613

Packschwarten

1 Meter anwärts lang, laufend zu haben gesucht.

Höntsch & Co.

Dresden - Niedersiedlitz.



Hermann Görlach

Mit Automöbelwagen
werden Umzüge bis auf 120 km Entfernung, besonders über nach bergigen Gegenden, in wenigen Stunden garantiert schmerzlos ausgeführt.

Fordern Sie
meine mein Angebot, wenn Sie Möbel in der Stadt oder nach auswärtig oder von auswärtig nach hier zu transportieren oder in Verwahrung zu geben haben. Bei etwaiger Beschädigung werde ich Ihnen die entsprechenden Prämie zahlen, da ich der Konvention der Möbeltransport-Gesellschaft nicht angehört.

100 eigene Möbelwagen — Eigene Lagerhäuser.
Farnruf 32702.

Einkauf

von Silber-, Gold-, Silber-, Platin- Gegenständen.
Goldschmied Wilke,
Märkerstraße 20.

Wolle

Münch
Galeriestraße 6.

Gold- Gegenstände

kaufen
M. Reinhardt & Co.
Moritzstraße 17.

Sammler

sucht zu kaufen
gute Gemälde, Antiquitäten
bei Herrn Dr. J. Winkler,
Bergfried, Wilsdrufferstr. 10, 1

Filze

Für alle gemachten
und technischen Zwecke,
Spezialitäten:
Schleif- u. Polier-Plätze
Abblühmittel.
J. W. Schulze
Dr.-St. 3, Sebnitzstr. 1

Reparatur

Schreibmaschinen
Rechenmaschinen
RÜCK- WÄLD
König-Albert-Str. 33.
Ruf 14760

Trauringe

Uhren und Goldwaren
E. Rudolph
Wettinstraße 52.

Möbel

aller Art in echt und gemalt in
solider schmackhafter, neuzeitlicher
Ausführung liefert billig

Hildebrand in Bilsdorf

Eigene Tischler- und Reparatoren-
Werkstätten.

Stockmotorpflug

Stocklei,

300 Pfd., vollkommen fehlerlos, kompl., 1913, 1000
geleitet, umhändelbar zu verkaufen ab Leipzig, 2000
Rehm unter 17. 11. 1914 an Allgemeines Anzeigen-
Büro, Leipzig, Markt 10, 1.

Gold-Krieger

Freiberger, DL-26

KAUF GOLD,

Schmuckgegenstände
JEDER ART

Bester-
Schnitte
und Abplatt-
wasser sind
die besten!

Verkauf:
Schössergasse 2,
Herrn Hebe-
führer mit gr.
Schillbohlen 1. u. 2.

Große Auswahl vorrätl.

iköre

Weinbrände, Rum

H. E. Philipp,
An der Kreuzkirche 2

Garten-Erde

nach Anleihen E. Dietrich,
Görlitzstraße 5, Tel. 3112.

+ Gummi-

waren, Sauger, Unterlagen,
Mischeln, Spritzen, sowie
sämtl. Rahmen- u. Stängel-
artikel liefert man gut und
billig nur im
Verbandhaus „Diskret“
Freiberger Platz 8,
(gegenüber Brandeburg)
Wiles Geschäft, nur pa. März

Ein Zweigbetrieb in
P. Kneifels
Haartinktur.

Dieses hat sich seit über
50 Jahren Weltweit erworbt.
u. ist bei Haarzustand und
Kahlheit (bes. zur Pflege
des Haars mit gr. Er-
folgung) worden. Dergleichen
empfehlen. Dergleichen genau
nach dem Rezept. 31. 9. -
15. - und 20. - 4 bei
Herrn. Roch, Altmarkt.

E. Dönlitzsch

Antiquitäten-Handlung
Ammonstr. 9
(Friedrichstr.)
Fil. Lorenzstr. 9

Wiederverkauf-Halle für vornehmere Kunstwerke

Kontorowitz-Gilka - Wilmann-
Lübke im Wilsdrufferstr.

Wiederverkäufer Rabatt - Neue Preisliste!

Responsible for the editorial part: Dr. H. Winkler, for the advertising: Wilhelm Helmberger, Dresden.